

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 17. Stück.

Den 27sten April 1811.

Inhalt.

Ueber die Passions-Cantate: der Tod Jesu. — Der Jahresmarkt des Lebens. — Verzeichniß der Geborenen ic. — 29 Besannmachungen.

Der Dichter lebt, der Töne Meister lebt  
Unsterblich fort in himmlischen Gesängen.

I.

Ueber die Passions-Cantate:  
der Tod Jesu,

gedichtet von Kamler, in Musik gesetzt von Braun.

Jeder Charfreitag erneuert das Andenken an dieses herrliche Kunstwerk, entweder durch das Anhören einer öffentlichen Aufführung in Kirchen und Concertsälen, oder im engern Familienkreise am Klavier, oder auch durch bloße Rück Erinnerung an frühere herzerhebende Genüsse. Da dieses Meisterwerk nun schon über ein halbes Jahrhundert den bey seiner ersten Erscheinung erhaltenen großen Beyfall behauptet hat, und unter  
XII. Jahrg. (17) uns

uns gleichsam national geworden ist, so wie der Messias von Händel (der auch ein Deutscher und zwar ein geborner Hallenser war) bey den Britten, und gewiß sehr viel zur Erweckung heilsamer religiöser Gefühle gewirkt hat, so wird den zahlreichen Lesern des Hallischen patriotischen Wochenblatts, für welches dieser Aufsatz bestimmt ist, und besonders den Musikfreunden unter ihnen die folgende kurze Nachricht von der Entstehung desselben hoffentlich nicht unwillkommen seyn, wie sie der Dichter Ramler selbst erzählt hat. Da Einsender dieses sie nach einem benähe 30jährigen Zwischenraum niederschreibt, so werden kleine Unrichtigkeiten oder Auslassungen verzeihlich und er, wie die Leser, den Herren Herausgebern \*) für etwanige Berichtigungen oder Ergänzungen, die Sie oder sonst ein besser unterrichteter Leser des Aufsatzes bezubringen die Güte haben wollen, zu Dank verpflichtet seyn.

Die Prinzessin Amalie von Preußen, jüngste Schwester Friedrichs des Großen, die, wie ihr erhabener Bruder, die Musik leidenschaftlich liebte, deren Geschmack aber darin von dem Seinigen abwich, daß Sie für den ernsthaften Styl, namentlich für die Kirchenmusik eine entschiedene Neigung und Vorliebe hatte \*\*), und die, wie ihr königlicher Bruder,

\*) Anderes oder bestimmteres ist auch uns nicht über den Gegenstand bekannt. D. S.

\*\*\*) Zum Beweise hiervon diente die Orgel, die sie in ihrem Winterpalais unter den Linden hatte erkauen lassen, und die Wahl Kirnbergers zu ihrem Kapellmeister oder richtiger zum Musikmeister bey ihren Studien. Denn meines Wissens hatte sie keine eigene Kapelle. W.

Bruder, selbst komponirte, wünschte einst eine Passions-Cantate in Musik zu setzen. Sie selbst wählte zu dem Ende die biblischen Sprüche und die Verse aus geistlichen Liedern aus, welche nach der bey dergleichen Cantaten eingeführten Weise zu den Chören und Chorälen dienen sollten, und gab diese dem damaligen ersten Hof- und Domprediger Sack, dem Vater des noch lebenden, mit dem Auftrage, durch einen guten Dichter den übrigen Text fertigen zu lassen. Sack übertrug diese Arbeit Kamlern, der damals schon als ein vorzüglicher Dichter glänzte, und den ihm schmeichelhaften Auftrag der Prinzessin bald ins Werk richtete. Er legte die von ihr gewählten biblischen Stellen und Choräle zum Grunde, nur daß er den ersten Choral: Du dessen Augen flossen &c. selbst dichtete, und verband diese durch sein bekanntes schönes Gedicht, in welches er die sieben Worte des Erlösers einwebte, die Braun, der nachherige Componist, als Arioso's so vortrefflich benützt hat. Die Prinzessin war mit der Arbeit des Dichters so wohl zufrieden, daß sie ihn zur Tafel einladen ließ, ihm viel verbindliches darüber sagte, und ihn mit einem ansehnlichen Geschenk in Goldstücken dafür belohnte, die er unter seinem Tischgedeck fand. Sie legte sogleich Hand an die Composition, brachte aber nur das erste Tutti: Sein Odem ist schwach u. s. w. zu Stande \*), und gab das Unternehmen

2

auf,

\*) Ob Braun bey seiner nachherigen Composition dieses Tutti die Arbeit der Prinzessin ganz oder wenigstens in dem Hauptgedanken benützt habe, ist mir nicht bekannt.

auf, vermuthlich weil sie fühlte, daß es über ihre Kräfte ging. Sie gab das Gedicht an den Kapellmeister *Graun* und empfahl diesem die Composition, die er auch, von der Schönheit der Dichtung begeistert, recht con amore unternahm und ausführte. Als er damit fertig war, lud er Kamlern zu ihrem gemeinschaftlichen Freunde, dem damals als Musiker und musikalischen Schriftsteller sehr geachteten Advokat *Krause* ein, um die eben vollendete Musik am Flügel zu hören, woben *Graun* selbst und seine Tochter die Soloparthien sangen. *Kamler* versicherte, daß diese Musikprobe ihm einen der schönsten Genüsse seines Lebens gewährt habe. Am Charfreitage 1755 wurde der Tod Jesu zum erstenmal öffentlich, und zwar in der Domkirche aufgeführt. Wer diese Auführung dirigirt hat, ist mir entfallen. *Graun* war es nicht, denn dieser und *Kamler* saßen in einem Kirchstuhl unter den übrigen Zuhörern. Beyde wurden durch den Beyfall und das Entzücken des Berlinischen Publikums reichlich belohnt. In der Folge wurde der Tod Jesu oft am Charfreitage in einer der großen Kirchen Berlins, regelmäßig aber in dem 1769 von den Kammermusikern *Ernst Benda* und *Bachmann* gestifteten und etliche nun zwanzig Jahre bestandenen Concert der Musikliebhaber in dem großen Saal des Korsikanischen Hauses unter so großem Zudrang gegeben, daß gewöhnlich, um alle zu befriedigen, den nächsten Freytag nach Ostern eine Wiederholung statt fand. In der neuesten Zeit ist dieses Kunstwerk von der von *Fasch* gestifteten und nach seinem Tode von *Zelter* dirigirten Singe-Akademie in größtmöglicher Vollkommenheit aufgeführt worden, und

und wenn gefühlvolle Zuhörer den Eindruck, den besonders die von einer beträchtlichen Anzahl auswärtiger männlicher und weiblicher Stimmen ohne alle Instrumental-Begleitung gesungene Choräle auf sie gemacht haben, nicht anders zu schildern vermögen, als daß sie sich bey der Anhörung in höhere Regionen entrückt geglaubt hätten, so ist dieses Bekenntniß nicht nur der schönste Lobspruch für die Sänger und Sänginnen, sondern zugleich ein neuer Beweis von der Vortrefflichkeit unsrer Kirchenmelodien, deren Sechse in dieser schönen Passionsmusik den frommen Hörer entzücken.

Geschrieben am Charfreitage zu K — 9 1811.

M.

---

II.

Der Jahrmarkt des Lebens.

---

Ich sing Euch ein Märchen vom Jahrmarkt  
des Lebens,

Auf diesem läuft mancher und mustert vergebens.  
Es dünkt ihm, er wähle sich Kleinode aus,  
Doch bringt er nur Spielwerk und Glitter ins Haus.

Der Eine bei weitem der Dümme von allen,  
Stürmt, athemlos schnappend durch Buden und  
Hallen

Und dinget und markt um funkelnden Staub,  
Des launigen Schicksals alltäglichen Raub.

Der Andre schon klüger, erstrebet sich Würden  
Und vornehme Titel! Zwar glänzende Würden;  
Doch tröstet ihn dieses, so hart es auch drückt,  
Daß Fama posaunt und der Pöbel sich bückt.

Der Dritte läßt willig von Schönheit sich blenden,  
Er könnte sein Leben, sein Alles verwenden,  
Um nur in zwei Augen den Himmel zu sehn.  
Ach, hört er denn niemals, daß Reize vergehn?

Preislisten von Bacchus erfreulichen Gaben  
Bezaubern den Vierten, die Nummer zu haben,  
Und jene begehrt er. Ach! sieht er denn nicht  
Im Boden des Fasses die lauernde Sicht?

Der Fünfte nur wählt sich die Krone der Waaren.  
Gern läßt er das Spielzeug der Uebrigen fahren,  
Er strebt nach Gesundheit und daß ihm getreu  
Die freundliche Weisheit im Alter auch sey.

Es lebe der Fünfte, der König der Weisen!  
Ach! dürft' ich, als Parze, die Messe bereisen,  
Ihm schenkt ich mein ganzes Gespinnste sehr gern  
Und ließe kein Fädchen den übrigen Herrn.

---

### Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u.  
April 1811.

a) Geborne.

Marienparodie: Den 31. März dem Schneiders-  
meister Föllner eine F., Wilhelmine Amalie Caroline.  
— Den 15. April ein unehel. S.

Ulrichs:

Ulrichsparochie: Den 14. April dem Schneidersmeister Schinkel ein Sohn, Friedrich Gottlieb. — Den 15. dem Kreis-Steueraufseher Hensdahl ein S., Franz Maximilian. — Den 16. dem Kleiderhändler Grätzner ein S., Joh. Carl Heinrich. — Den 18. dem Feldhüter Engelmann ein S., Joh. Friedrich Wilhelm.

Domkirche: Den 13. April dem Bürger Pönitsch eine F., Dorothee Friederike. — Den 14. dem Strumpfwirkergefallen Hagemann ein S., Gottlob August Ferdinand. — Den 19. dem Bäckermeister L. Grundmann eine F., Antoinette Louise.

Neumarkt: Den 15. April dem Strumpfwirkergef. Walther ein Sohn, Friedrich Wilhelm Ludwig. — Den 16. dem Stärkefabrikanten Zwanziger ein S., Friedrich Wilhelm. — Dem Tuchbereitermeister Büschel eine F., Sophie Dorothee Augustine. — Den 17. ein unehel. S. — Den 19. eine unehel. F.

Glauch: Den 19. April dem Fischermeister Hoffmann eine F., Johanne Christiane. — Den 20. dem Gärtner Hupe eine F., Johanne Amalie.

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 18. April der Secretair Siebiger mit M. S. Göze. — Der Chirurgus Zinneke mit A. M. Hasselbach. — Den 21. der Schirrmeister Knapp mit D. J. Nitschke gebohrne Schäffer. — Der Steuer-Officiant Gerstenberg mit J. C. Stregmann.

Ulrichsparochie: Den 18. April der Buchhalter Eberhardt mit J. K. Voigt geb. Vollrath.

Moritzparochie: Den 21. April der Maurergeselle Billhardt mit J. K. Stock aus Weisensfels. — Den 22. der Brautnecht Zwickel mit M. M. Rosensfeld geb. Zundrath.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. April der Strumpfwirkergefelle Kreischnar, alt 68 J. 6 M. Nerven-schwäche.

schwäche. — Den 18. des Invalid Zimmermann Wittwe, alt 67 J. Auszehrung. — Den 20. der Strumpfwirkermeister Glänz, alt 52 J. 1 M. 2 W. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 15. April des Wödtchermeisters Lippert Ehefrau, alt 26 J. 9 M.

Morissparochie: Den 21. April des Lohgerbermeisters Anton Ehefrau, alt 24 J. 1 W. Nervenfieber.

Domkirche: Den 16. April des Strumpfwirkergeßammer S., Christoph Friedrich, alt 6 W. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 15. April des Stärkerfabrikant Lehn sen. S., Friedrich Franz, alt 3 J. Nervenfieber.

Krankenhaus: Den 19. April des Zimmermeisters Böhme nachgel. F., alt 61 J. äußerlicher Schaden.

Neumarkt: Den 17. April des Weißbäckermeisters Wernicke S., Theodor Ferdinand, alt 1 J. 11 M. 3 W. Masern. — Den 21. der Fleischermeister Burckert, alt 36 J. 2 W. Schlagfluß.

Glauchau: Den 15. April eine unehel. F., alt 7 M. — Den 18. der Handarbeiter Bernhard, alt 77 J. 3 W. Verstopfung.

### Bekanntmachungen.

Es sind in dem ehemaligen Marquardischen Garten, neben dem Kittelmannschen, noch einige Sommer Logis zu vermietthen, sie können täglich in Augenschein genommen werden. Das Nähere erfährt man bey Unterzeichnetem. Halle, den 23. April 1811.

Thomas auf dem Strohhofe.

In dem Zollhause vor dem Ober-Galgthore sind zwey Sommer-Stuben nebst kleinen Küche an eine stille Familie für das Sommerhalbejahr zu vermietthen.

Krause.



**Verkauf des Schlegelschen Hauses in Halle.**

Auf Antrag der Kirche zu Domnitz und Dalena, für welche der Unterzeichnete als Anwalt handelt, ist das den Erben des Johann Gottfried Schlegel hier selbst gehörige, in der Schloßgasse zwischen Riemer und der 2c. Schoch in belegene Haus sub Nr. 1063 mit Arreste belegt, dieser durch das Erkenntniß eines hochlöblichen Tribunals vom 19. April für gältig erklärt und der achte Jun, Vormittags 11 Uhr, an gewöhnlicher Tribunalsstelle zum Verkaufs-Termine angesetzt.

Die Bedingungen des Verkaufes können in der Greffe des hochlöblichen Tribunals und bey Unterzeichnetem eingesehen werden.

Uebrigens ist die Summe von  
fünfzig Thalern in Golde  
angeboten.

Halle, den 20. April 1811,

Der Anwalt der Kirche zu Domnitz und Dalena.  
Der Tribunals-Procurator Keferstein.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß alle Sonntage und Montage in der Siebischensteinschen Allee, in der Kuberger zur Weintraube, Musik und Tanz gehalten werden soll. Für gutes Getränke und Aufwartung, wie auch für billigste Preise, werde ich jederzeit sorgen. Der schöne Garten und Berg, nebst der schönen Aussicht und Bequemlichkeit, wird sich von selbst empfehlen. Auch soll auf den 5ten May ein Schlachtfest gehalten werden, wozu um zahlreichen Zuspruch bittet

der Schenk-wirth Heinrich.

Künftigen Sonntag, als den 28sten April, soll in der goldenen Egge in den Pulverweiden ein Wursthfest gehalten werden; man bittet daher um geneigten Zuspruch.

Ein Wasserzins freyes Röhrwasser ist zu verkaufen. Liebhaber dazu können sich deshalb bey dem Maurer, Obermeister Leclere melden.

Nachdem in dem Bietungstermine am 18. d. M. auf das am Markte hierselbst sub Nr. 940 belegene Haus des Kaufmanns Herrn Richter, bestehend in

- 1) einem Wohnhause,  
3 Stock hoch, und 6 Stuben, 4 Kammern, 2 Mofen, 1 Küche, 1 großes Gewölbe, zum Materialhandel eingerichtet, nebst 2 daran stoßenden Kellern enthaltend,
- 2) einem Seitengebäude rechter Hand,  
2 Etagen hoch, mit 1 Stube, 1 Kammer, 1 Holz-  
kammer, 1 Küche nebst Speisegewölbe und Boden,
- 3) einem Seitengebäude zur linken Hand,  
3 Stock hoch, mit 2 Stuben, 5 Kammern, 1 Vorsaal, 1 großen Boden,
- 4) einem Quergebäude,  
2 Etagen hoch, 1 Stube, 1 Kammer, 1 Saal,  
1 Waschhaus, 1 Kammer zu Gefäßen, 2 Keller,  
1 Boden, 1 Holzstall enthaltend,
- 5) einem Hintergebäude mit besondern Eingänge,  
2 Stock hoch, welches 5 Stuben, 3 Kammern,  
3 Vorfäle, 2 Küchen und 3 Boden in sich faßt,
- 6) einem großen Holzschuppen dem vorigen Gebäude gegenüber,
- 7) einer großen massiven Waarenniederlage, mit 2 Eingängen, und 4 Boden, deren jeder  $22\frac{1}{4}$  Elle lang und  $8\frac{1}{2}$  Elle breit und mit 3 großen Fenstern und einem Aufzuge versehen ist,

das höchste Gebot mit

1750 Thlr. in Golde

geschehen, und ein Termin zur endlichen Ertheilung des Zuschlags auf

den 30sten d. M. Vormittags um 11 Uhr

in dem zu verkaufenden Hause anberaumt ist, so werden hierdurch alle Kaufliebhaber aufgefordert, im gedachten Termine ihre erwanigen Mehrgebote abzugeben, und des Zuschlags gewärtig zu seyn.

Wis

Bis dahin wird der Eigenthümer des Hauses den Kauflustigen auf Verlangen sowohl die Kaufbedingungen, als das zu verkaufende Haus täglich des Vormittags vorzeigen.

Halle, den 22. April 1811.

Der Tribunals-Procurator Türk.

Anzeige. Wir finden uns veranlaßt, anzuzeigen, daß wir mit diesem Sommerhalbenjahre unsre Schulanstalt ansehnlich erweitern und durch die Wahl noch einiger neuen geschickten Lehrer dieselbe so einrichten, daß auch die Töchter bey uns ihre vollkommene Ausbildung erhalten können. Besonders die achtungswerthen Eltern, die uns schon in früheren Jahren ihre Kinder anvertrauten, unsre Methode kennen und uns oft ihre Zufriedenheit zu erkennen gaben, wollen wir hierdurch ersuchen, uns die Kinder nicht, durch die falsche Meinung getäuscht, als sey unsre Anstalt nur für Kinder jüngeren Alters, zu entziehen, sondern sie unster fernern Leitung zu überlassen. Wir werden übrigens jeden Zögling mit herzlichster Liebe aufnehmen und mit möglichster Sorgfalt für seine Ausbildung sorgen.

S. Ph. Werner. J. Werner.

Madame Müller née Française, domicilière de Glaucha, au Jardin d'Apollon, invite à profiter de ses leçons celles, qui désirent se perfectionner dans le style épistolaire; ou atteindre la facilité de parler coulamment le français. Elle tiendra deux classes, l'une pour celles qui le parlent déjà, et l'autre pour celles qui sont le moins avancées.

Dans le dit Jardin, se trouve aussi deux appartements à louer, pour ceux ou celles qui souhaiteroient avoir de fréquentes occasions de parler le Français ou l'Anglais.

Zum 5ten May oder ein Paar Tage später wünscht Jemand einen oder ein Paar Reisegesellschafter nach Weimar oder Gotha. Weitere Auskunft ertheilt der Factor Borgold jun.

Logis = Veränderung. Meine bisher gehabte Material- und Tobacks-Handlung in der großen Ulrichsstraße Nr. 19 habe ich einstweilen aufgegeben.

Dahingegen habe ich meine Weinessig-Brauerey in die große Steinstraße Nr. 128 in das ehemals dem verstorbenen Herrn Kriegs-rath Hebesius jetzt Herrn Hirsch Bernheim gehörige Haus vom heutigen Dato verlegt, wo ich nicht allein in Orhosten, Eimern und Anfern, sondern auch im Einzelnen verkaufe. Meine Wohnung ist ganz hinten im Hofe rechter Hand, wo ich Jedem mit recht sauren und klaren Weinessig für einen billigen Preis dienen kann.

Halle, den 25. April 1811.

Der Kaufmann Friedr. Gottl. Sturm.

Ich habe meine Wohnung in das Haus des Hrn. Kunsthändlers Dreyßig in der großen Steinstraße verlegt. Schneidermeister Pflug.

Meinen Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt auf dem großen Berlin in Hrn. Seyffarts Hause Nr. 430 eine Treppe hoch wohne. Dr. Schmidt.

Bey J. C. Hendel in der Klosterstraße neben dem Schauspielhause sind folgende neue Bücher zu haben:

- 1) Hingeworfene Ideen und Vorschläge zu einer verbesserten Theateranstalt, besonders für Provinzial- und Departements-Städte, von Aug. Ahrens. 8. Preis 6 Gr.
- 2) Dellekamp, P. F., Beyträge zur Vermehrung der Kultur und Industrie des Königreichs Westphalen und anderer deutschen Länder. Oder: Welche Pflanzen Deutschlands ersetzen uns die Colonial-Waaren? Erste Abhandlung. gr. 8. Preis 6 Gr.

Eine ein- und zweyspännige, wie auch eine zweyspännige Chaise, beyde halb verdeckt, stehen zum Verkauf bey dem Sattlermeister Schmidt auf dem Neumarkte.

Es ist ein Haus mit 6 Stuben, Kammern, 2 Küchen, Boden, Hofraum, Brunnenwasser u. dgl. m., nebst dabey befindlicher Färberey mit dazu gehörigen Färbekessel und andern Inventario aus freyer Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu verpachten. Nähere Nachricht giebt der Faktor Borgold jun.

Hey dem Zimmermeister Müller hinter dem Rathhause ist die dritte Etage im Ganzen oder einzeln, wie auch in der mittleren Etage eine Stube und Kammern, nebst Keller und Holzstall, sogleich oder zu Johannis zu vermiethen.

Allen meinen Freunden und resp. Kunden mache ich hierdurch bekannt, daß ich mein Logis verändert, und zeige hiermit zugleich an, daß bey mir gute gebackene Pflaumen, Erbsen, Bohnen, Linsen, Graupen, wie auch gebrannte rothe Rüben und Mohrrüben um billige Preise zu haben sind.

Halle, im April 1811.

C. T. W. Gundermann, Schneidermeister,  
in des Seilermeisters Güttners Hause am Ulrichsthor.

Ich mache meinen hiesigen und auswärtigen resp. Kunden und Freunden bekannt, daß ich meine bisherige Wohnung in dem Schierschen Hause in der Salzstraße verlassen und in das Haus des Zimmermeisters Dietlein Nr. 809 der Marienkirche gegenüber gezogen bin.

Damenschneider Thielecke.

Daß ich mein zeitheriges Logis bey dem Schuhmachermeister Sauer verändert habe, und jetzt in der Kuhgasse im Falgenbergischen Hause wohne, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, und empfehle mich als Lohnfuhrmann mit einspännigen Chaisen aufs angelegentlichste.

Hoffmann.

Von diese Ostern an wohne ich in der großen Ulrichsstraße Nr. 54 eine Treppe hoch.

H. Büttger,  
Lehrer der französischen Sprache.

Die geschiedene Ehegenossin des hiesigen Kaufmanns **Hrn. Müller**, die **Madame Caroline Sophie Müller**, ist gesonnen, sämmtliche zu ihrer, am Markte neben der Löwen-Apotheke belegenen, Materialhandlung gehörigen Waaren nebst Laden-Utensilien in einzelnen Parthien, so wie auch verschiedene Mobilien und mehreres Hausgeräthe auf

den 29. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant zu verkaufen.

Halle, den 17. April 1811.

In Auftrag.

Der Distrikts-Notarius **Friedrich Wilhelm Voigt**.

Der Stärkehändler **Herr Christoph Friedrich Thiele** in **Glauchau** ist Willens, die ihm aus der Erbschaft seines verstorbenen Vaters, des Stärkefabrikanten **Johann Gottlob Thiele**, zugefallenen Grundstücke, als:

- 1) das Haus sub Nr. 1715 auf dem Steinwege, zwey Stock hoch, welches drey Stuben, drey Kammern und drey Küchen, ein Seitengebäude und drey Ställe enthält, und zur Stärkemacherey vorzüglich eingerichtet ist, und wobey auch ein Garten sich befindet, —
  - 2) die Häuser sub Nr. 1968 und 1969 auf dem Stege in **Glauchau**, von denen das erstere zwey Stock hoch ist, zwey Stuben, zwey Kammern, eine Küche und ein Seitengebäude enthält, das andere aber drey Stock hoch ist, sechs Stuben, sechs Kammern, vier Küchen und ein Seitengebäude enthält, und zu welchem ein sehr großer Garten gehöret, —
  - 3) das Haus sub Nr. 1027 hinter der Accise, am Domplaze, welches sechs Stuben, sechs Kammern, vier Küchen und einen Hof enthält, und vor kurzem erst ganz neu gebauet ist, —
- aus freyer Hand zu verkaufen.

Als Bietungstermine auf die eben beschriebenen Grundstücke sind folgende Tage anberaumer:

- 1) Montags, den dreyzehnten May, Vormittags um elf Uhr, wegen des Hauses sub Nr. 1715,
- 2) Montags, den dreyzehnten May, Nachmittags um zwey Uhr, wegen der Häuser sub Nr. 1968 und 1969,
- 3) Dienstags, den vierzehnten May, Nachmittags um zwey Uhr, wegen des Hauses sub Nr. 1027,

sämmtlich in dem Bureau des Herrn Distrikts-Notars Dr. Kesperstein, Nr. 917 in der kleinen Nikolausstraße.

Die Kaufbedingungen sind täglich bey Unterzeichnetem einzusehen, und die Grundstücke können an jedem Nachmittage besichtigt werden.

Halle, den 10. April 1811.

In Auftrag des Stärkehändlers Thiele.

Der Tribunals-Procurator Kesperstein.

Es sollen in dem allhier auf dem Trödel belegenen Kürschnermeister Schmidtschen Hause auf den

Sieben und Zwanzigsten April Nachmittags um Zwey Uhr

die von dem verstorbenen Chirurgo Herrn Kretschmar hinterlassenen Mobilien, bestehend in einigen silbernen und andern chirurgischen Instrumenten, Glas und Porzellan, Zinn, Kupfer und Messing, Kleidungsstücken, Leinwandzeug und Federbetten, allerley Meubles und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preussischen Courant versteigert werden.

Halle, den 23. April 1811.

In Auftrag.

Carl Linke,

Huissier bey dem Friedensgericht zu Halle.

Die Beschleunigung meiner Abreise von hier nach dem Orte meiner neuen Bestimmung vergönnt mir nur, durch diese Blätter mich dem freundschaftlichen Andenken meiner hiesigen werthgeschätzten Freunde und Bekannten bestens zu empfehlen.

Halle, den 22. April 1811.

Westphal,

Friedensrichter des Cantons Lüderitz im Distrikt Stendal.

Der Königl. Westphälische approbirte Operateur **Lehmann** empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben; ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Sein Logis ist im Gasthof zu den drey Königen; er wird sich noch acht Tage hier aufhalten.

Vom 28sten April bis Ausgangs der Leipziger Messe fahren von hier sowohl einzelne Personen als ganze Gesellschaften am billigsten und pünktlichsten täglich nach Leipzig und retour. Auch können in den ersten drey Tagen des Monats May 5 bis 6 Personen billig und bequem von hier nach Breslau reisen.

**W. Müller,**

Ackerbürger in der Steinstraße.

Ich mache einem hochzuehrenden Publikum hierdurch bekannt, daß von jetzt an Pferde und Wagen bey mir zu vermietthen sind; ich kann sowohl mit ein- und zweyspännigen Chaisen als auch mit Reitpferden aufwarten. Vom 28sten April an wird alle Tage nach Leipzig gefahren. Meine Wohnung ist in der großen Ulrichsstraße bey dem Schuhmachermeister **Sauer**.

**Väckermeister Salomon.**

Am Sonntage ist ein gelber Stock von Ahornholz zu Trotha bey dem neuen Gasthose oder auf der Chaussee verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten, für eine billige Belohnung ihn im **Schwarzen Hause** in der **Barfüßerstraße** abzugeben.